

Ressort Arzberg

29.04.2010 22:27



Stinkende braune Brühe fließt in Flitterbach

Einsatz | Nach einem Zwischenfall in der Biogasanlage der EON an der Arzberger Sandmühle muss die Feuerwehr das Leck abdichten und die Rückstände beseitigen.

Von Herbert Scharf

Arzberg - Das war kein angenehmer Job am Donnerstagmorgen für die Feuerwehrmänner aus Arzberg und Bergnersreuth: Am frühen Morgen mussten sie zu einem Zwischenfall in der Biogasanlage bei der Sandmühle ausrücken, um auslaufende Gärrückstände der Gülle einzudämmen und zu beseitigen.

Es war gegen 6.30 Uhr, als Anwohner an der Sandmühle bemerkten, dass braune, stinkende Flüssigkeit aus der Biogasanlage der EON über einen Graben zur Sandmühle lief. Das war schon etwa 500 Meter bergab von der Anlage entfernt. An der Sandmühle fließt der Flitterbach, der wiederum in die Röslau und dann in die Eger mündet. Außerdem blubberte die braune Brühe auch in die Kläranlage der Stadt Arzberg. Nachdem die Polizei alarmiert war, rückten die Feuerwehren Arzberg und Bergnersreuth mit etwa 20 Mann aus. Durch einen Schieber, der aus bisher ungeklärten Gründen geöffnet war, lief dicke und stinkende Flüssigkeit aus. Während man zunächst davon ausging, dass es sich um Gülle handle, stellte sich später heraus, dass es Gärsubstrat von Maissilage war, das nach dem Gärprozess der Gülle übrig bleibt.



Mit Schiebern und Schaufeln musste das Gärsubstrat beseitigt werden. Foto: hs
Bild:

Als erste Maßnahme versuchten die Feuerwehrmänner, den Schieber zu schließen. Inzwischen war die Brühe aber schon rund 600 Meter weiter über einen Graben in den Flitterbach und in die Arzberger Kläranlage geflossen. Schließlich gelang es den Feuerwehrmännern, den Schieber und den Graben mit Folien abzudichten.

Ob oder wie sich der Zwischenfall auf die Umwelt auswirken wird, war gestern noch nicht bekannt. Die Polizei, die gestern vor Ort war, geht jedenfalls davon aus, dass keine Straftat vorliegt. Und ein Sprecher des Landratsamtes Wunsiedel meinte am gestrigen Freitag erleichtert, dass der Zwischenfall glimpflich ausgegangen sei.

In der Kläranlage Arzberg werden nach seinen Worten geringe Mengen Gülle ohnehin abgebaut. Und im Flitterbach habe man bisher keine Schäden festgestellt.

Gärsubstrat entsteht beim Gärprozess in der Biokläranlage. Zur Gefahr für die Umwelt meinte gestern ein Fachmann: "Ebenso wenig wie Gülle gehört das in einen Bach oder eine Kläranlage, weil es schädlich ist." In dem Substrat seien erhöhte Ammonium- und Stickstoff-Werte enthalten. Geringe Mengen allerdings könne die Natur selbst abbauen.

Drucken | Speichern | Versenden



Kommentare zum Artikel

von bobby am 30.04.2010 10:04

Zufall?

Und wieder fällt es mir schwer bei so etwas an Zufall oder einen Defekt am Schieber zu glauben.

Wozu gibt es einen Schieber an so einer Stelle??

Antworten

von darehauer am 30.04.2010 11:34

@ bobby

Hast recht!!!! Und vorallem öffnen sich Schieber net von alleine!!! Und wenn schon sowas "sabotiert" wird lässt sich die Sache auch wieder schließen, ausser das Ding war von vornherein defekt.

[Antworten](#)

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

Bitte melden Sie sich an:

Login/-out

Benutzername: Passwort:

Anmeldung über Cookie merken

Das könnte Sie auch interessieren

Rentnerin will auf der A9 nach dem Weg fragen

Eine 81-jährige Autofahrerin wollte im Stadtgebiet von Ingolstadt bleiben und bemerkte erst bei... »

[ANZEIGE](#)

Geldanlage in Erneuerbare Energien:

Mindestanlage nur 100 Euro + Laufzeit ab 3 Jahren möglich + Zinsen aktuell 8% p.a. + über 27.000... »




Keine Einigung vor dem Arbeitsgericht

Plauen/Rehau - Mit gleich 13 Güteterminen hat vor der Plauener Kammer des Arbeitsgerichts Zwickau... »



Aus für Stadtteilbüro im Hofer Bahnhofsviertel

Jetzt ist es amtlich: Das Stadtteilbüro im Hofer Bahnhofsviertel schließt in Kürze. Das... »

 powered by plista